

■ ERWERB ELEKTRONISCHER BÜCHER

von Adalbert Kirchgäßner

Vortrag, gehalten auf dem 2. Bremer E-Book-Tag am 18. Januar 2008

Seit einigen Jahren werden zunehmend mehr wissenschaftliche Bücher in elektronischer Form angeboten. Die Bibliothek der Universität Konstanz war in den letzten Jahren – wie die meisten anderen Bibliotheken auch – sehr zurückhaltend beim Erwerb dieser Medienform. Dies hatte folgende Gründe: Seit Mitte der neunziger Jahre bis Ende des Jahres 2006 schrumpften die Erwerbungsstellen stetig – 2006 hatte die Bibliothek den geringsten Bandzugang seit ihrem Bestehen. Zudem war das Angebot sehr unübersichtlich. Die Verlage wissen bis heute noch nicht, wie langfristig tragfähige Geschäftsmodelle für diese Angebote aussehen werden. Auch die technische Seite war ebenfalls noch in der Entwicklung.

Zu Beginn des Jahres 2007 hatte sich die Situation für die Bibliothek der Universität Konstanz deutlich geändert. Die Universität hatte entschieden, dass die Bibliothek aus den Studiengebühren etwa 400.000 Euro zusätzliche Literaturmittel bekommt. Die Bibliothek wollte diese zusätzlichen Mittel zum Teil dafür einsetzen, ein Angebot an elektronischen Büchern zu beschaffen und bereitzustellen.

In den Jahren zuvor wurde eingehend beobachtet, was angeboten wird und wie die anderen Bibliotheken mit diesen Angeboten umgegangen sind. In verschiedenen Arbeitsgruppen und Veranstaltungen wurden die Erfahrungen mit den Angeboten elektronischer Bücher ausgetauscht, sowohl die Erfahrungen mit den Verlagen und deren sehr unterschiedlichen Geschäftsmodellen als auch die Erfahrungen, wie die Benutzer auf die verschiedenen Angebote reagiert haben. Aus diesen Beobachtungen, den Erfahrungen anderer Bibliotheken und eigenen Überlegungen wurden folgende Erwerbungsgrundsätze entwickelt, auf die sich unsere Bibliothek für den Einkauf elektronischer Bücher verständigte:

1. Kein Ausleihverfahren.
2. Keine geschützten PDFs, die Druck und Kopie aus den Dokumenten unzumutbar behinderten.

3. Kauf sollte bevorzugt werden, das heißt, die laufenden Kosten der Nutzung sollten nur einen geringen Anteil an den Gesamtkosten ausmachen. Die kommenden Jahre sollten nicht durch hohe Folgekosten vorbelastet werden.
4. Zeitnahe Veröffentlichung zu den Druckausgaben.
5. Ergänzung der Lehr- und Referenzwerke mit dem Ziel, die Anzahl der Mehrfachexemplare zu verringern.
6. Transparente Kostenstrukturen: Subskriptionen mit Folgekosten nur für Werke, die laufend aktualisiert werden.
7. Möglichst keine laufenden Ausgaben für die Nutzung der Bücher auf den Verlagsservern. Die Folgekosten sollten in einem vertretbaren Verhältnis zum Aktualisierungsaufwand des Verlages stehen.
8. Freischaltung der Universität, keine Einschränkung auf technisch bestimmte Arbeitsplätze, langfristig wird Shibboleth-Authentifizierung angestrebt.

Die Bibliothek hatte seit 1986 einen mehr oder weniger konstanten Etat. In den Jahren 1986, 1996 und 2006 lag der Literaturoetat jeweils auf etwa der gleichen Höhe, Zuwächse in einigen Jahren wurden durch darauf folgende Sparmaßnahmen jeweils wieder zurückgenommen. Das Land Baden-Württemberg hat im Jahr 2007 allgemeine Studiengebühren eingeführt, die zur Verbesserung der Studienbedingungen eingesetzt werden sollten. Die Universität Konstanz entschied, dass die Bibliothek aus diesen Mitteln für 2007 400.000 Euro für die studentische Literaturversorgung bekommt. Dies eröffnete der Bibliothek die Möglichkeit, zusätzlich zu vermehrten Käufen gedruckter Lehrbücher auch elektronische Bücher zu beschaffen.

Die Bibliothek hat daraufhin die Angebote elektronischer Bücher unter folgenden Gesichtspunkten überprüft:

1. Sammlungen bzw. Pakete elektronischer Bücher:
 - Es sollten keine zu umfangreichen Parallelbeschaffungen zu bereits vorhandenen gedruckten Beständen vorgenommen werden.
 - In zu beschaffenden Sammlungen sollten mindesten die Hälfte der enthaltenen Titel in das Fächerspektrum der Universität passen.
 - Die Prüfung der angebotenen Sammlungen ergab, dass unter den gegebenen Umständen nur zwei von Oxford angebotene Pakete beschafft werden sollten.
2. Einzeltitel sollten vorerst nur über eine Plattform beschafft werden, um den Beschaffungs- und Bearbeitungsaufwand in vertretbaren

Grenzen halten zu können. Dementsprechend wurde untersucht, auf welchen Plattformen zu welchen Bedingungen elektronische Bücher angeboten werden. Die Wahl fiel auf die Firma Missing Link, die Buchkäufe auf der Plattform MyiLibrary vermittelt. Zusätzlich bietet sie eine Oberfläche Milibib an, in die auch die Metadaten elektronischer Bücher, die auf anderen Plattformen liegen, eingebunden werden können. Für diese Entscheidung war ausschlaggebend, dass diese Plattform einen Campuszugang bietet, ein sehr großes Titelangebot hat und über die Milibib erschlossen ist. Diese Milibib bietet auch die Möglichkeit, diese analog zur EZB als Katalog der elektronischen Bücher in das Web-Angebot der Bibliothek einzubinden.

Diese Vorbereitungen waren im Sommer 2007 abgeschlossen. Bevor wir diese Überlegungen umsetzen konnten, kam eine weitere, nicht erwartete Mittelzuweisung hinzu. Der Universität wurden vom Ministerium Restmittel aus Langzeitstudiengebühren zugewiesen, die noch innerhalb des Jahres 2007 zur Verbesserung der Studienbedingungen ausgegeben werden sollten. Von diesen Mitteln erhielt die Bibliothek über 200.000 Euro für die Verbesserung der Literaturversorgung. Diese Mittel konnten in der kurzen, verfügbaren Zeit nicht über die normale Mittelverteilung der Fächer verausgabt werden. Deshalb wurde beschlossen, diese Mittel zum Teil zur Beschaffung zusätzlicher elektronischer Bücher einzusetzen. Damit sollte erreicht werden, dass mit der Einführung elektronischer Bücher von vornherein eine kritische Menge als Angebot verfügbar sein wird. Um dies zu erreichen wurden nun die angebotenen Pakete unter den neuen Vorgaben nochmals überprüft:

- Nun sollte ausreichen, dass nur ein Drittel der enthaltenen Titel für unsere Universität fachlich interessant ist, und
- zu bereits vorhandenen gedruckten Bestände sollten elektronische Parallelausgaben beschafft werden, soweit in den betroffenen Fächern eine Nutzung zu erwarten ist.

Ausgewählt wurden zehn Fachpakete, etwa 500 Einzeltitel des Aggregators MyiLibrary sowie weitere Einzeltitel und Lexikas weiterer Anbieter.

Diese veränderten Vorgaben wurden wie folgt umgesetzt:

- Die Auswahl erfolgte durch die Fachreferenten ohne Vorakzession. Da bisher keine elektronischen Bücher beschafft worden waren, war die Dublettengefahr kaum gegeben.
- Die Beschaffung wurde nach der Auswahl vom Erwerbungsleiter direkt mit den Lieferanten bis zum Vertragsabschluss verhandelt, ohne die Vorgänge im Bibliothekssystem zu bearbeiten.

- Die Rechnungsbearbeitung erfolgte, indem für die Sammlungen fiktive Gesamtheiten inventarisiert wurden, ohne die Einzeltitel zu bearbeiten.
- Die Freischaltung erfolgte über die Milibib von Missing Link, auch für die Pakete, deren Einzeltitel auf den Verlagsplattformen liegen. Dieser Zugang soll genutzt werden, bis in der Bibliothek entschieden worden ist, wie die (Einzel-)Titel künftig im Bibliotheksangebot angeboten werden sollen.

Diese vereinfachte Verfahrensweise war nur möglich, da bisher keine elektronischen Bücher vorhanden waren. Deshalb wird dieses vereinfachte Verfahren in künftigen Jahren auch nicht mehr möglich sein.

Die Ende 2007 beschafften elektronischen Bücher sind für unsere Benutzer verfügbar. Damit dieses Angebot nun auch gut genutzt wird, muss noch einiges geschehen. Vorläufig wird die Milibib als elektronischer Bücherkatalog analog zur EZB parallel zu unserem OPAC angeboten. Es ist geplant, zu Beginn des Sommersemesters für dieses Angebot breit zu werben, um möglichst viele Nutzer darauf aufmerksam zu machen. Nach den Erfahrungen anderer Bibliotheken ist es zweckmäßig, zur Einführung dieses Angebotes die Titel in einem eigenen Verzeichnis auf der WEB-Seite der Bibliothek an einer deutlich sichtbaren Stelle zu platzieren. Dies wird mit der Einbindung der Milibib in unser Angebot geleistet.

Weiter ist zu klären, wie das Angebot elektronischer Bücher auf Dauer in das Bibliotheksangebot eingebunden werden soll. Dazu gibt es folgende Möglichkeiten:

- Die Plattform eines Dienstleisters nutzen,
- eine separate lokale Datenbank aufbauen, oder
- alle elektronischen Titel in den OPAC einspielen.

Die Erfahrung anderer Bibliotheken hat gezeigt, dass es zwar für die Einführung günstig ist, die elektronischen Bücher in einem eigenen Verzeichnis anzubieten. Auf Dauer aber ist es zweckmäßiger, diese Bücher gemeinsam mit den gedruckten Beständen im Katalog nachzuweisen. Auch dann, wenn die Titel der elektronischen Bücher weiterhin in einem eigenen Verzeichnis angeboten werden, unabhängig davon ob auf einer Händlerplattform oder in einem eigenen Parrallelopac, muss eine gemeinsame Suche über alle Bestände der Bibliothek möglich sein.

In diesem Jahr wird die Bibliothek sicher wieder elektronische Bücher kaufen. Dies kann nicht mehr in der Form wie im letzten Jahr erfolgen.

Einerseits gibt es inzwischen Vorgänger, andererseits wird die Bibliothek vermutlich nicht wieder Sondermittel in dieser Höhe bekommen. Deshalb wird die Beschaffung anders verlaufen:

- Einzeltitelauswahl hat Vorrang vor Paketkäufen.
- Vor allen Bestellungen wird eine Bestandsüberprüfung erforderlich sein. Wie die Vorakzession durchgeführt werden kann, hängt wiederum davon ab, wie die Nachweissituation in der Bibliothek ist, d.h. welche Kataloge wir aufbauen und nutzen werden.
- In der Bibliothek ist ein Arbeitsablauf zu etablieren, der parallel zur Beschaffung und Bearbeitung der gedruckten Bücher einzurichten ist. In diesem Arbeitsablauf sind die Besonderheiten der elektronischen Bücher und deren Beschaffung und Bearbeitung zu berücksichtigen. Die elektronischen Bücher werden vorerst von den Mitarbeiterinnen der elektronischen Medien eingekauft und bearbeitet werden. Aber der Arbeitsablauf ist so zu gestalten, dass später in allen Fachteams auch elektronische Bücher beschafft werden können.
- Eine Lizenzverwaltung ist aufzubauen. Diese muss die Nutzungsbedingungen in formalisierter Form erfassen und für befristete Lizenzen Wiedervorlagefunktionen enthalten.

Die Diskussion in der Bibliothek und mit anderen Bibliotheken sowie die Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr führten dazu, dass an die künftige Beschaffung elektronischer Bücher aus Sicht der Bibliotheken folgende Anforderungen zu stellen sind:

- Die Bibliotheken müssen jeweils für sich einen Anforderungskatalog erarbeiten, den sie der Beschaffung zu Grunde legen: Unsere Bibliothek wird diesen ausgehend von den oben aufgeführten Anforderungen nochmals intern diskutieren.
- Unsere Bibliothek wird bevorzugt Inhalte kaufen. Diese sollen plattformunabhängig bereitgestellt werden können. Es sollte möglich sein, die gekauften Inhalte ausliefern zu lassen, um sie später in einem eigenen System oder in dem System eines zu beauftragenden Dienstleisters bereitzustellen. Das dazu eingesetzte System muss eine Rechteverwaltung enthalten, die die vereinbarten Nutzungsbedingungen sicherstellen kann.
- Zusammen mit den Händlern sind die Beschaffungswege neu zu gestalten. Es sollte möglich sein, die Inhalte direkt auf den Plattformen der Verlage oder Aggregatoren auszuwählen. Die Bereitstellung und/oder Freischaltung sollte vom Händler vorgenommen werden, der dann die ausgewählten Titel in einer periodisch zu erstellenden Sam-

melrechnung in Rechnung stellt. Einzelbearbeitung sollte vermieden werden. Die Metadaten und die Zugriffsadressen sollten automatisiert über den zuständigen Verbund in die lokalen Kataloge geliefert werden.

- Der Nachweis der Titeldaten sollte weitgehend automatisiert erfolgen. Titeldaten aus Titelgesamtheiten (Bücherpakete) sind von den Verlagen, Aggregatoren oder Händlern an die Verbünde zu liefern, dort maschinell anzusiegeln und an die lokalen Kataloge durchzureichen. Ebenso sind ausgewählte Einzeltitel mit Kennung der bestellenden Bibliothek über die Verbünde an die lokalen Kataloge weiterzuleiten.
- Die Bibliotheken sollten (nochmals) prüfen, ob es für sie zweckmäßig ist, einen zentralen Katalog der elektronischen Bücher analog zur EZB aufzubauen, um die Arbeit durch Kooperation zu minimieren. Die bayerische Arbeitsgruppe für elektronische Bücher hat die Entwicklung eines solchen Kataloges schon einmal geprüft und einen gemeinsamen „Elektronische BücherBibliothek“ (EBB) verworfen. Möglicherweise ändern sich die Sichtweisen, wenn mehr Erfahrungen mit diesen Materialien gewonnen wurden. Ein solcher Katalog könnte als Gesamtkatalog aufgebaut werden, der den Verbundkatalog analog zur ZDB beliefert. Gespeist werden sollte diese zentrale EBB vor allem durch Metadaten der Verlage. Auch ist es denkbar, für die Einzelbibliothek eine solche EBB als spezielle Sicht auf den Katalog ihres zuständigen Verbundes zu realisieren.

Die Nutzungsmöglichkeiten für die Bibliothekskunden sind deutlich zu verbessern:

- Die berechtigten Nutzer der Bibliotheken sollen standortunabhängig auf die von ihrer Bibliothek für sie bereitgestellten elektronischen Bestände zugreifen können. Dies wird durch die Realisierung der Shibboleth-Authorisierung möglich werden.
- Die Blätter- und Suchfunktionen aller elektronischen Medien sollten benutzerfreundlich gestaltet werden. Behinderungen in der Form, dass jede Seite einzeln mit entsprechenden Wartezeiten aufgeblättert werden muss und beim schnellen Blättern und Suchen dem Benutzer der Zugriff verweigert wird, können auf Dauer nicht hingenommen werden.
- Das Kopieren und Weiterverarbeiten von Textteilen in den eigenen Ausarbeitungen der Benutzer muss ermöglicht werden. Ebenso sind benutzerfreundliche Druckfunktionen bereitzustellen.

- Und es sind Verfahrensweisen zu entwickeln, die die Fernleihe der gedruckten Medien ersetzen können. Denn auch in Zukunft werden die Bibliotheken darauf angewiesen sein, sich gegenseitig zu unterstützen, um punktuellen Bedarf ihrer Benutzer zu befriedigen.

Die Bibliotheken, die Händler und die Verlage werden noch einiges tun müssen, damit die Vorteile der elektronischen Bücher zum Tragen kommen und den Nutzern der Bibliotheken in vollem Umfang bereitgestellt werden können.

Dr. Adalbert Kirchgäßner
Erwerbungsleiter/Bibliothek der Universität Konstanz
Universitätsstraße 10, D-78457 Konstanz
e-mail: adalbert.kirchgaessner@uni-konstanz.de